



Das gestufte Modell der Lehrerbildung an den Universitäten in Rheinland- Pfalz

Tagung „Bologna 2010“
am 14.02.2008 in Hannover

Referentin:
Doris Herrmann
AQAS e.V.
In der Sürst 1
53111 Bonn
T: 0228/90960-12



Informationen zu AQAS

- Gründungsversammlung: 25.01.2002
- Über 50 Mitgliedshochschulen aus NRW, RLP, Berlin, Bremen, Hessen, Sachsen-Anhalt
- Reakkreditierungsverfahren befindet sich kurz vor dem Abschluss
- Über 1200 Studiengänge wurden in den letzten fünf Jahren akkreditiert



Bisherige Erfahrung in der Lehrerbildung

- Akkreditierung aller lehrerbildenden Studiengänge in Rheinland-Pfalz (läuft derzeit)
- Akkreditierung des Masters of Education an den Universitäten Wuppertal und Bochum
- Akkreditierung der lehrerbildenden Studiengänge an der Universität Kiel
- Organisatorische Begleitung der Baumert-Kommission, die Empfehlungen zur Lehrerbildung in NRW entwickelt hat
- Organisatorische Begleitung der Expertenkommission für die Lehrerbildung an der Universität Potsdam

Akkreditierungsprojekt Rheinland-Pfalz

- Auftrag: Akkreditierung der Lehrerausbildung an den vier Universitäten in Rheinland-Pfalz
- Das Modell gilt als gesetzt und ist nicht Gegenstand der Akkreditierung
- Start des Projekts im Sommer 2006, Abschluss im Sommersemester 2008
- Benennung einer „zentralen Gutachtergruppe“, die die Vernetzung und Kontinuität im Verfahren sicherstellt
- Projektauftritt: Diskussion des Modells mit den Hochschulen, dem Ministerium und einigen Gutachtern

Akkreditierungsprojekt RLP (2)

- Akkreditierung von 11 Fächerclustern, die teilweise fächerübergreifend an einer Hochschule und teilweise hochschulübergreifend gebündelt wurden, was den Gutachtern tlw. einen vergleichenden Blick ermöglicht
- Die Gutachtergruppen umfassen je nach Cluster ca. 5-6 Fachgutachter, einen Vertreter der Berufspraxis und einen Studierenden
- Projektabschluss: auswertende Sitzung mit Hochschulen, Ministerium und Gutachtern



AQAS
Agentur für Quali-
tätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Das Modell der Lehrerbildung in Rheinland-Pfalz

Ziele der Umstellung auf BA/MA

- Verbesserung der Ausrichtung auf die beruflichen Anforderungen in der Schule
- Verbindung von Studium und Berufspraxis
- Nutzung der strukturelle Vorteile von BA und MA: Gliederung in Studienmodule, studienbegleitende Prüfungen, bessere Durchlässigkeit zu anderen Studiengängen, effizientere Studienstruktur
- Durchführung inhaltlicher Reformen
- Optimierung der Organisation des Studiums innerhalb der Universitäten

Eckpunkte der Lehrerbildungsreform

- Erarbeitung von kompetenzorientierten **curricularen Standards** für die Ausbildung für Fachwissenschaften und Bildungswissenschaften (Entwicklung von Kerncurricula)
- Weiterentwicklung und Ausweitung der Bildungswissenschaften mit starker Gewichtung schulbezogener Themen
- Verstärkung der Fachdidaktiken als Teil des Fachstudiums (mindestens 15%).
- Verzahnung der theoretischen und schulpraktischen Studien ab Studienbeginn
- Einrichtung von Zentren für Lehrerbildung, die mit Vertretern der Hochschulen und Studienseminaren zusammenarbeiten.

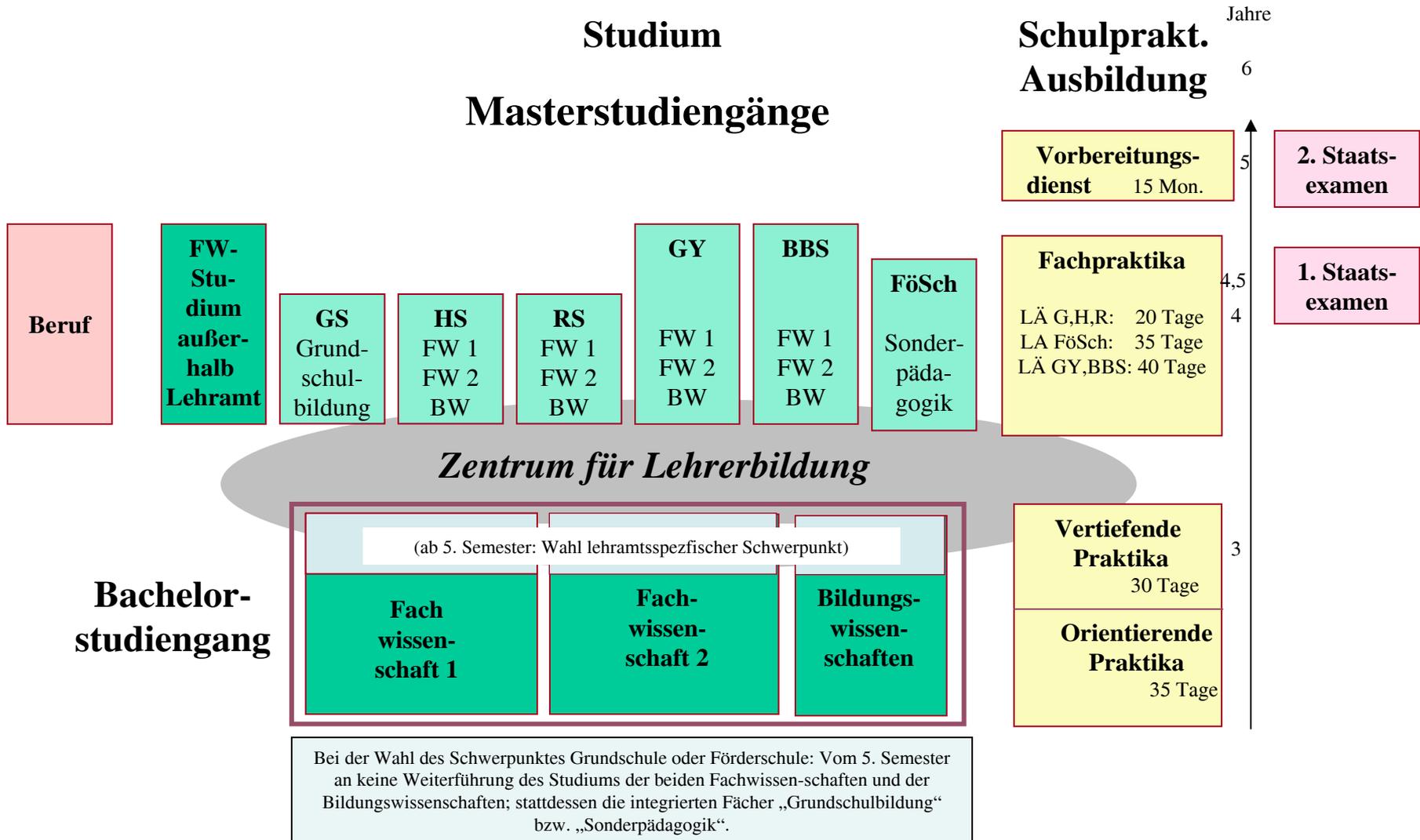
Merkmale des Reformkonzeptes RLP

- Sechsemestriger Bachelor-Studiengang (weitgehend lehramtsübergreifend), Entscheidung für einen lehramtsspezifischen Schwerpunkt nach dem 4. Semester
- anschließend lehramtsspezifische Master-Studiengänge (1-jährig für Grundschule sowie Haupt- und Realschule, 1,5-jährig für Förderschule, 2-jährig für BBS und Gym)
- Rahmenprüfungsordnung für 1. Staatsexamen: Gewichtung der Prüfungsleistungen aus BA- und MA-Studiengängen mit 80 %, mündliche Abschlussprüfung 20 %
- Durchgängige verpflichtende Schulpraktika während des gesamten Studienverlaufs in der Verantwortung der Studienseminare;
dafür Verkürzung des Vorbereitungsdienstes auf 15 Monate



Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

Strukturschema



Verteilung der Leistungspunkte

- **Bachelor:**

- Je Fach 65 LP
- Bildungswissenschaften 30 LP
- Schulpraktika 12 LP
- Bachelorarbeit 8 LP

- **Master:**

- Je Fach HS 10 LP RS 15 LP Gym 42 LP
- Bildungswissenschaften HS 20 LP RS 10 LP Gym 12 LP
- Schulpraktika HS 4 LP RS 4 LP Gym 8 LP
- Masterarbeit 16 LP

Für das Studium der Lehrämter an Grundschulen, an berufsbildenden Schulen und an Förderschulen gelten besondere LP-Verteilungen

Schulpraktika: (Ausbildungsziele)

- 3 Orientierende Praktika:** die ersten beiden Praktika zu je 2 Wochen und das 3. zu 3 Wochen während der vorlesungsfreien Zeiten zwischen den ersten 4 Semestern in verschiedenen Schularten
- Ziele:** Kennenlernen der vielfältigen Schulwirklichkeit, der Rahmenbedingungen des Lehrerberufs, Analyse von Lehr- und Lernprozessen
- **2 Vertiefende Praktika:** im 5. und 6 Semester semesterbegleitend (1 Tag pro Woche) oder in Blockform (3 Wochen)
 - **Fachpraktika:** ein bzw. zwei Praktika (je nach angestrebtem LA) zu je 4 Wochen während der vorlesungsfreien Zeiten zwischen den ersten 2 bzw. ersten 3 Semestern des Master-Studiums
- Ziele:** Vertiefung der Fachdidaktik durch praktische Übungen und Unterrichtsplanung, eigenständige Unterrichtserprobungen

Schulpraktika: (Verantwortlichkeiten)

- **Grundlegende Zuständigkeit:** Studienseminare
- **Vor-/Nachbereitung der Studierenden:**
Einführungsveranstaltungen der Studienseminare;
Nachbereitung durch Studienseminare unter Beteiligung von Schul- und Universitätsvertretern;
- **Praktikumsbetreuung:**
 - in Orientierenden Praktika: Lehrkräfte
 - in Vertiefenden Praktika: Fachleiter/innen
 - in Fachpraktika: Fachleiter/innen in Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- **Zusammenarbeit mit den Universitäten,** insbesondere hinsichtlich der Fachdidaktik

Zentrum für Lehrerbildung

- **Aufgaben:**
 - Gestaltung und Koordination der Studienangebote der Fachbereiche
 - Unterstützung der schul- und unterrichtsbezogenen Forschung
 - Inhaltliche und organisatorische Abstimmung zwischen Studium und Schulpraktika
- **Mitglieder:** Hochschulleitung, Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende, Vertreter der Studienseminare, Vertreter der Schulpraxis, Vertreter des Prüfungsamtes und des Schulministeriums
- **Rechtsform:**
 - Wissenschaftliche Einrichtung mit Entscheidungsbefugnis



Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Erste Eindrücke und Ergebnisse aus den Vor-Ort-Begutachtungen

Eindrücke zu strukturellen Aspekten (1)

Da das Verfahren insgesamt noch nicht abgeschlossen ist, sind die Eindrücke vorläufig und abhängig von der jeweiligen Hochschule zu sehen!

- Die Gutachter würdigen prinzipiell, dass durch die **curricularen Standards** ein Rahmen für die Lehrerbildung geschaffen wurde. Der Kompetenzanspruch muss im Einzelfall auf seine Umsetzbarkeit geprüft werden.
- Die personelle Ausstattung der **Fachdidaktik** muss ausgebaut werden, um eine forschende Fachdidaktik aufzubauen. Vorhandene Stellen sind teilweise nicht profiliert genug.
- Die Kooperationen zwischen den Fachwissenschaften und den **Bildungswissenschaften** müssen verstärkt werden.

Eindrücke zu strukturellen Aspekten (2)

- Die Information und **Beratung** der Studierenden muss optimiert werden.
- **Tutorien** zur Unterstützung der Studierenden sollten eingerichtet werden.
- Das Verhältnis von **Workload** und Leistungserwartungen muss weiterhin angeglichen werden.
- Die **Module müssen in den Modulhandbücher** kompetenzorientierter beschrieben werden.
- Die Anzahl an **Prüfungen** muss reduziert werden, das Spektrum an Prüfungsformen erweitert und die Prüfungsverwaltung optimiert werden.

Eindrücke zu strukturellen Aspekten (3)

- Die **Überschneidungen** von Lehrangeboten müssen für die „Kernmodulen“ reduziert werden.
- Die Vermittlung von **Schlüsselqualifikationen** muss konzeptionell entwickelt und transparenter ausgewiesen werden.
- Abhängig von der jeweiligen Universität muss die Verzahnung zwischen **1. und 2. Phase** optimiert werden.
- Die Aufgaben und Befugnisse der **Zentren für Lehrerbildung** müssen klarer dargelegt werden.
- Die **Qualitätssicherung** muss flächendeckend und systematisch implementiert werden.
- Die **sächliche Ausstattung** ist oftmals optimierungsbedürftig (Bibliotheken etc.)



AQAS

Agentur für Qualitätssicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Resümee

- Die Umstellung auf das gestufte System wird von den Gutachtern prinzipiell in seinen Strukturen begrüßt.
 - Der Prozess der Abstimmung der curricularen Standards zwischen Hochschulen und Land war wichtig und hilfreich für die Umstellung.
 - Die Akkreditierung der Studiengänge ist bislang in fast allen Clustern mit Auflagen erfolgt.
 - Wichtige Schritte zur Optimierung der Lehrerbildung konnten eingeleitet werden (Stärkung FD, ZfL, Praktika).
 - Einige strukturelle Probleme der Lehrerbildung (Profil und Ausstattung der Fachdidaktik) können nur mittelfristig gelöst werden.
- ⇒ Es gibt nicht das Modell der Lehrerbildung und eine Weiterentwicklung des jeweiligen Modells ist unerlässlich.